

Claudia Sode

Die Siegel der lateinischen Könige von Jerusalem zwischen Ost und West

Als 1225 Kaiser Friedrich II. durch seine Heirat mit Isabella II. von Jerusalem die Herrschaft im Königreich Jerusalem übernahm, begann die Reihe der landfremden Könige, die den Schwerpunkt ihrer Macht nicht im Königreich Jerusalem, sondern in Deutschland, Sizilien oder auf Zypern hatten. Dem politischen Wechsel von landsässigen zu landfremden Königen entsprach auch ein Wechsel bei den Siegeln, die von jetzt an den heimischen Modellen der landfremden Könige folgten, freilich jeweils unter Zufügung des jerusalemitischen Königstitels. Vor 1225 sind als königliche Siegel nur Bleibullen erhalten, danach begegnen auch ein- und zweiseitige Wachssiegel sowie zweiseitige Goldsiegel. Die Bleisiegel werden im Mittelpunkt des Vortrags stehen. Ikonographische Fragen spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Herstellung der Siegel und die Prozedur der Besiegelung im Vergleich mit byzantinischer Siegelpraxis. Der Vortrag steht im Zusammenhang mit dem kurz vor dem Erscheinen befindlichen Katalog der Siegel der lateinischen Könige und Königinnen von Jerusalem: H. E. Mayer – C. Sode, *Die Siegel der lateinischen Könige von Jerusalem* (Monumenta Germaniae Historica. Schriften 66), Wiesbaden 2014. Der Katalog umfasst alle original erhaltenen Siegel der Könige und Königinnen von Jerusalem sowie die mittelalterlichen Beschreibungen und frühneuzeitlichen Nachzeichnungen und revidiert das Werk von G. Schlumberger, *Sigillographie de l'Orient latin* (fortgesetzt von F. Chalandon und abgeschlossen von A. Blanchet; Bibliothèque archéologique et historique 37; Paris 1943) in Bezug auf die Königssiegel.